

Haubentaucher

Podiceps cristatus

Great Crested Grebe

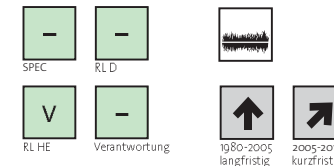
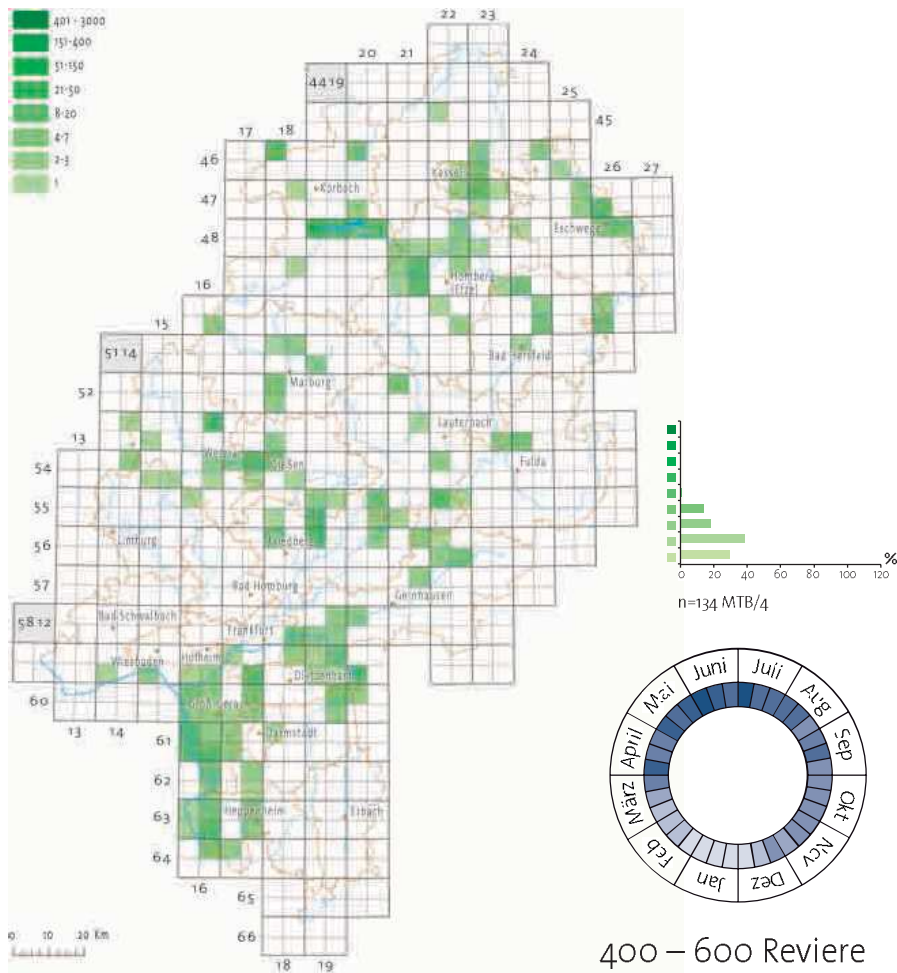
Haubentaucher brüten an größeren Gewässern aller Art und sind daher vor allem in Still- und Seitengewässern größerer Flussauen, manchmal aber auch in gestauten Bereichen von Flüssen anzutreffen. Während sie früher vor allem die Rheinauen besiedelten, weist gegenwärtig der Edersee mit bis zu 50 Paaren den höchsten Brutbestand auf. Hingegen sind die Vorkommen in den Rheinauen stark zurückgegangen, da dort die extremen, anthropogen bedingten

Wasserstandschwankungen zunehmend zu hohen Brutverlusten führen. Aufgrund von Verfolgung und schlechter Wasserqualität war der Haubentaucher früher eine Weile sehr selten. Bis in die 1970er Jahre brüteten in Hessen nur etwa 50-60 Paare. Seither hat der Bestand des Haubentauchers durch Schutzmaßnahmen und ein besseres Nahrungsangebot kontinuierlich zugenommen und sein Verbreitungsgebiet wurde auch durch die Besiedlung von Abbaugewässern in

ganz Hessen deutlich erweitert. 2001, als der Haubentaucher „Vogel des Jahres“ war, erfolgte in Hessen eine Kartierung, bei der 439 Paare ermittelt wurden, von denen 68 Prozent erfolgreich brüteten (2,3 juv./Paar). Auf etwa zwei Drittel der besiedelten Gewässer blieben die begonnenen Bruten jedoch erfolglos, vermutlich vor allem wegen Störungen. Unter Berücksichtigung aller Revierpaare lag der Bruterfolg nur bei 1,2 juv./Paar.

Trotzdem scheint dieser Wert bisher ausreichend zu sein, da die Bestände seitdem weiter zugenommen haben.

Haubentaucher machen ihrem Namen alle Ehre. Die Küken absolvieren vom Rücken ihrer Eltern direkt nach dem Schlupf Tauchgänge von bis zu 40 Metern Tiefe. Besonders eindrucksvoll sind auch die bereits im Spätwinter einsetzenden „Balztänze“, die das Paar synchron oder spiegelbildlich vollführt.



Für die Unterstützung dieses Artikels danken wir Norbert Stenzel.